AUTO DAFÉ

AUTO DAFÉ

AUTO*DAFÉ*

**Eine Intervention im öffentlichen Raum
mit 50 Privatfahrzeugen von Dieter Huber**

**im Rahmen von Public Space Salzburg 1998,
mit einem Text von Gottfried Goiginger
und einem rekonstruierten Countdown vor dem Unfall.**

edition selene, Wien

BILDERMASCHINEN WÖRTLICH DURCHKREUZT

Zu Dieter Hubers Autodafé

1.
Während sich andere Generationen mit ihren Vätern messen mußten und Mann werdend Ablösung im Grenzziehenden erkämpften, findet in unserer Biografie der Bruch mit Vergangenem und Zukünftigem auf einer im Auto angebrachten Plakette mit zwei Buchstaben statt: Das für einen Tag stillgelegte Fahrzeug und die dafür verantwortliche, plötzlich spürbar gewordene Macht erdölproduzierender Länder hatte unsere „identitätsstiftende Krise" ausgelöst und nicht der Konflikt mit dem Vater.

Das kindliche Glaubensbekenntnis „schneller, höher, weiter" mußte Anfang der siebziger Jahre jegliche Gültigkeit verlieren. Zukunftsentwürfe, die der Technik gleichsam die gesamte gestaltende Kraft zuschrieben, zerbröselten von einem Tag auf den anderen. Die Visitenkarte des persönlichen und beruflichen Erfolgs – das Automobil – wurde mit zwei Buchstaben stigmatisiert: gleich ob es MO, DI, MI,

DO, FR, SA, SO war, die Wunde saß tief. Und für uns, die wir an der Schwelle zum Erwachsenwerden standen, sollte sie niemals verheilen.

Der autofreie Tag, die Plakette, die darüber Auskunft gab, ist natürlich nur marginales Zeichen für das, was wir in aller Entschiedenheit verloren hatten: Technikgläubigkeit.

Das perfekte, stromlinienförmige Wunderland, bunt und transparent, weitläufig und sich wie von selbst am Reißbrett entwerfend war von einem Tag auf den anderen aus unserem Traum verschwunden. Das Gefühl der Allmacht, das Bewußtsein, jedes Problem mit Hilfe der Technik in den Griff zu bekommen, war unwiderruflich verloren.

Das Ich hatte sich geteilt, niemand von uns hatte je wieder das Traumauto-Quartett aus der Schublade geholt. Und die Augen irrten durch die Welt, denn das einstmals Schöne – eine wundersam gestreckte,

geduckte Form von Pinin Farina oder Bertone etwa – hatte seinen Reiz verloren.

In diesem Augenblick lernte auch unsere behütete Generation kennen, was es heißt, Mangel zu leiden: Die Ölprinzen hatten uns aus dem Paradies vertrieben.

2.
Heute nach wie vor faszinierend ist die Bildermacht dieses sich „selbst bewegenden“ Fahrzeuges. Worte lassen den einstigen Widerspruch verblassen, auch oder gerade dann, wenn sie sich kokett gebärden, wenn sie sich als doppelbödig erweisen:

„In diesem Sinne ist es auch ganz einfach, die Motorhaube zu öffnen, sie schwingt an Teleskoparmen hoch und muß nicht erst eingestützt werden. Und hier ruht, eingefügt wie in einer Bonbonniere, der juwelenhaft aufbereitete Vierzylinder.“

In den Automobilzeitschriften, vor allen Dingen in der hier zitierten AUTOREVUE, wird das gleichsam belanglose Produkt umhüllt und aufgefüllt. Die legere Haltung des Autojournalisten, das sich gerne in poetische Wortabfolgen ergießt, geizt aber auch nicht mit entlarvenden Interpretationen:
„Aber was einerseits Beliebtheit und Kraft der Marke ausmacht, nämlich Qualitätsdenken auf höchster



Ebene über lange Strecken und aus tiefer Tradition heraus, das stemmt sich andererseits gegen verspielte, leichtfertige Fingerübungen mit Mut zum Scheitern an Teilfronten. Erfolg durch Probieren ist der Deutschen Sache nicht, sie rücken planweise vor, abgesichert durch seriöse Vorausarbeit auf allen Ebenen. Langer Atem statt modellausstoßweisem Hecheln."

Und kommentarlos sei eine Werbung aus demselben Heft angefügt:

„Die Verdichtung des Fahrens beginnt schon beim Einfädeln in die richtige Sitzposition, das dreidimensionale Armaturenbrett umfaßt einen sorgsam, so als ob man mitkonstruiert wäre. Es ist beinahe unmöglich, irgendwas falsch zu machen, alles geht wunderbar zur Hand und legt einem das Auto so richtig auf.

Der A610 ist die direkteste Verbindung zur Fahrbahn, spürbar in den Füßen an den stehenden Pedalen, in

den Händen am kurzwegigen Schalthebel, am Hintern, der nur registriert, daß das Fahrwerk jede Welle penibelst verarbeitet, am Cockpit, das einen mit dem Auto verschweißt.

Und hinter einem der mächtige Turbo-Motor – er kickt die Alpine wie einen Fußball von Kurve zu Kurve, ohne Anlauf und ohne Ausholen."

3.
Das Automobil bewegt die westliche Zivilisation. Es ist – noch – Dreh- und Angelpunkt im wirtschaftlichen Gefüge, zentrales, niemals ruhendes Moment in einer Gesellschaft, die Freiheit, Individualität und Unabhängigkeit als ihre Losungen ausgibt. Das Automobil ist Inbegriff und Ikone der Gesellschaft, das sich scheinbar in einer Welt orientiert, deren Eckpunkte und Signalstangen glänzende Waren sind.

Die Moderne hat mithin im chromverzierten Automobil sein überzeugendstes Symbol gefunden: Eine Maschine, die Weg und Geschwindigkeit herstellt, produziert am fließenden, am laufenden Band, komplex, aber nicht undurchschaubar. begreifbar.

Der Produktionsprozeß spiegelt sich dann auch im fertigen Produkt wider. Das macht einen insgeheim dieses Produkt so vertraut. Und es operiert beständig im Bereich des Erklärbaren, das Rätselhafte und das Geheimnisvolle werden zugunsten der Funktion



ausgespart ... Die Form dieses Produkts soll den Anforderungen und Bedürfnissen des späteren Käufers hundertprozentig entsprechen.

Weil dieses Produkt, das eigentlich nur dazu dient, von einem Punkt zu einem anderen zu gelangen, eine entscheidende Rolle spielt, ist es als Bildträger interessant geworden. Die vordergründige Funktionalität wird mit Bildern überlagert. Mit Bildern, die außerhalb jeder Rationalität angesiedelt sind. Mit Bildern, die dem simplen Produkt Magie und Aura verleihen sollen.

Die Botschaften dieser Bilder stabilisieren den Kreislauf von Geld und Ware, sie erzeugen Wunschvorstellungen eines metallisch schimmernden Paradieses, in dem sich das Individuum in all seiner sozietätskonformen Unabhängigkeit Glück aneignen kann.

Hergestellt werden die Bilder in den Reklameabteilungen großer Autofirmen und in internationalen

Werbeagenturen. Ein Automodell, dessen Entwicklung mehrere Milliarden Schilling kostet, wird von der Werbeindustrie besonders sorgsam und sorgfältig behandelt. Hier wird exakt hinterfragt und demoskopisch erhoben, mit welchen Sehnsuchtsbildern, mit welchen Wunschvorstellungen das Auto verknüpft werden soll. Das Image der Marke ist der entscheidende Motivator, die Bilder, die man mit dem Automodell verbindet, sind DAS Verkaufsargument.

Daher ist jede Automarke so genau codiert. Jede Automarke soll beim Betrachter die richtigen, ihr zugehörige Assoziationen, Vorstellungen und Emotionen auslösen. Das Auto ist ein deutlich besetztes Bild, das gleichzeitig seinen Besitzer bezeichnet, über ihn und seine Wünsche Auskunft gibt, indem es sich im Öffentlichen Raum bewegt.

Als Bildspeicher und Visitenkarte funktioniert das Auto perfekt. In diesen Funktionen ist es gleichsam Spiegelbild des gesellschaftlichen Zustands.

Dieter Hubers Textapplikationen auf im täglichen Einsatz stehenden, privaten Fahrzeugen durchkreuzen diese präzisen Bezeichnungs- und Bedeutungsebenen. Während die Marke über Firmensignet und Typenbezeichnung gleichsam tautologisch die mit ihr verknüpften Assoziationen und Images abruft und bestärkt, weist es gleichzeitig – einer Signatur auf einem Gemälde nicht unähnlich – auf die Echtheit und Wahrheit der ihm entgegengebrachten Empfindungen hin. Einem Mercedes ohne Stern fehlt sozusagen das Echtheitszertifikat, obschon der Wagen ohne Kühlerfigur selbstverständlich wiedererkannt wird.

Diese obskure Zeichen- und Wortgläubigkeit in Verbindung mit dem Automobil paraphrasiert Dieter Huber. Seine Begriffe torpedieren die Wunschvorstellungen, die sich im Auto spiegeln, sie verweisen auf die von der Werbung ausgeblendeten Schattenseiten dieses Kultgegenstandes und zerstören so das Erfüllungspotential, das im Auto verborgen zu sein scheint.



Die Traummaschine also auf dem Prüfstand. Fünfzig Salzburger Autos werden mit Worten beklebt. Worte, die einem einfallen, wenn man über das Auto nachdenkt. Worte, die aus jeder Systematik ausscheren. Wenn sich die Worte auf den Straßen kreuzen, wird es neue Verbindungen geben, das Auto enttarnt sich durch seine Mobilität selbst.

Die Traummaschine auf dem Prüfstand. Der Radius des Wendekreises wird gemessen werden, die Beschleunigung, die Leistung, der Verbrauch. Die Testverfahren sind andere als die der Motorsportjournalisten. Hier werden andere Fragen gestellt: Wer bezahlt für sein Glück wieviel? Was bleibt von dem Fetisch des Alltags übrig, wenn er einen Monat lang andere Namen bekommt, wenn er damit – in doppelter Hinsicht – neu beschrieben wird?

Noch einmal wird das Auto verwundet, indem es markiert wird: Wenn sich Individualität als Fiktion herausstellt (Sind deswegen vielleicht die Rallyestreifen, die Nebelscheinwerfer und Breitstrahler von der BILDFLÄCHE verschwunden?), dann hilft auch die schmückende Bezeichnung nicht mehr. Das Dekor verhüllt die letzten, nur mehr schwach schimmernden Bilder.

Der Hahnenkampf der Männer findet heute nicht mehr auf der Straße statt: Das Protzen mit Pferdestärken und Beschleunigung, so Dieter Huber, weicht den zurückhaltenden, distinguierten Auskünften über den Takt des Prozessors und den Megabytes an RAM. Die neiderweckende Ware, das Prestigeprodukt hat seinen Marktplatz verloren, ist in die Abgeschiedenheit des Privaten oder der Arbeitsstelle verbannt worden.

Welche Ikonen wird der Mensch des 21. Jahrhunderts schaffen?

Gottfried Goiginger

AUTODAFÉ #1
Opel Kadett & Besitzerin



AUTODAFÉ #2
Chrysler Voyager & Besitzer



AUTODAFÉ #3
Ford Sierra & Besitzerin



AUTODAFÉ #4
Renault Espace & Besitzer



AUTODAFÉ #5
Citroen 2 CV & Besitzerin



AUTODAFÉ #6
Mazda 121 & Besitzerin

AUTODAFÉ #7
Ferrari & Besitzer



AUTODAFÉ #8
Ford Transit & Besitzer mit Vierbeiner



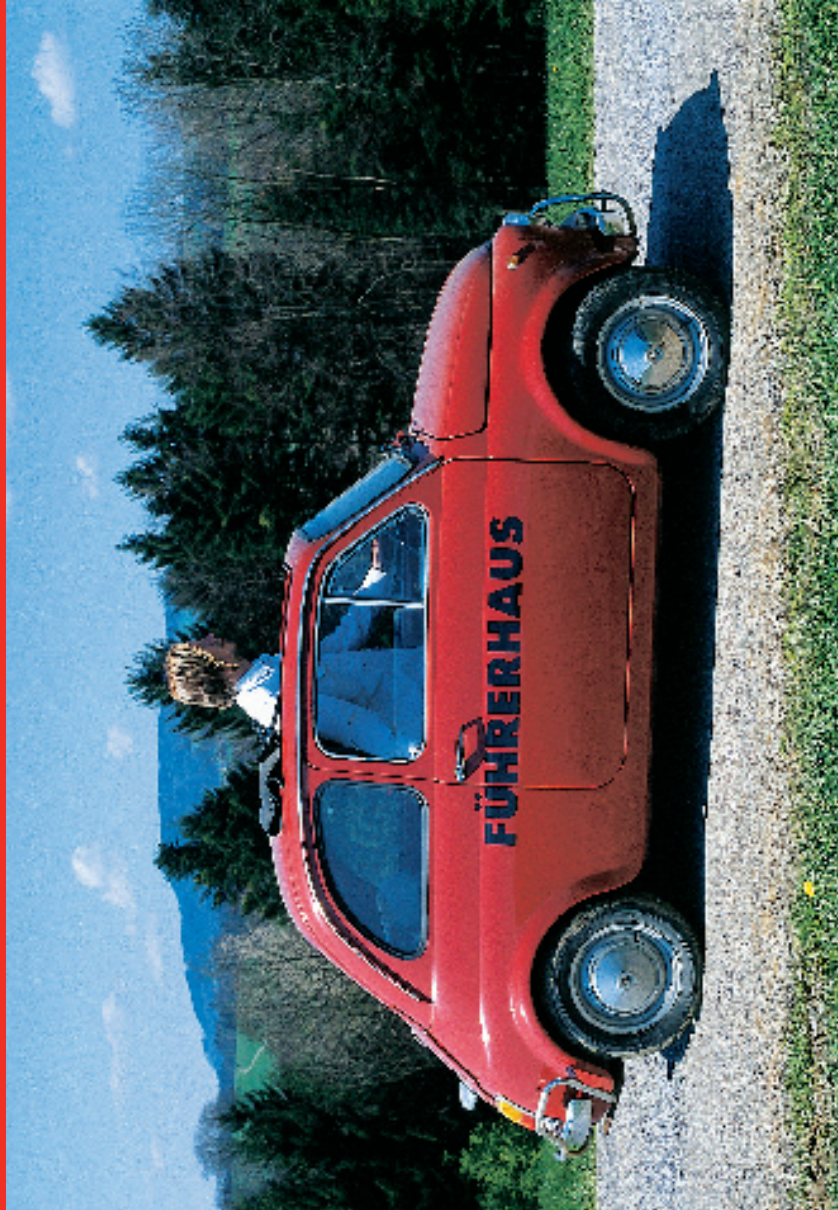
AUTODAFÉ #9
Chevrolet Cheyenne & Besitzer



AUTODAFÉ #10
Ford Ka & Besitzerin



AUTODAFÉ #11
Puch 500 & Besitzer



AUTODAFÉ #12
Volvo 245 & Besitzerin mit Kids



AUTODAFÉ #13
Range Rover & Besitzer



AUTODAFÉ #14
BMW Cabrio & Besitzer



AUTODAFÉ #15
Peugeot 106 & Besitzerin mit Kids



AUTODAFÉ #16
Renault Twingo & Besitzerin



AUTODAFÉ #17
Audi Cabrio & Besitzerin



AUTODAFÉ #18
Suzuki Swift & Besitzerin



AUTODAFÉ #19
Corvette & Besitzer



AUTODAFÉ #20
Mazda 121 & Besitzerin



AUTODAFÉ #21
Pontiac Trans Am & Besitzer



AUTODAFÉ #22
Peugeot 205 & Besitzerin



AUTODAFÉ #23
Renault Scenic Mégane & Besitzer



AUTODAFÉ #24
Fiat Tipo & Besitzer



AUTODAFÉ #25
Toyota & Besitzerin



AUTODAFÉ #26
Peugeot 306 Cabrio & Besitzerin



AUTODAFÉ #27
Audi Kombi & Besitzer



AUTODAFÉ #28
Skoda Felicia & Besitzer



AUTODAFÉ #29

Suzuki Swift Cabrio & Besitzer mit Freund



AUTODAFÉ #30
Mercedes Vito & Besitzer



AUTODAFÉ #31
Mercedes Cabrio & Besitzer mit Kids



AUTODAFÉ #32
VW Bus & Besitzerin



AUTODAFÉ #33
Mercedes 190 & Besitzerin



AUTODAFÉ #34
VW Caravelle & Besitzer



AUTODAFÉ #35
Seat Ibiza & Besitzerin



AUTODAFÉ #36
Audi 100 & Besitzer



AUTODAFÉ #37
Golf Kombi & Besitzer



AUTODAFÉ #38
BMW & Besitzerin



AUTODAFÉ #39
Opel Omega & Besitzerin



AUTODAFÉ #40
Porsche Carrera & Besitzer



AUTODAFÉ #41
Saab 9000 & Besitzerin



AUTODAFÉ #42
Mazda 323 & Besitzer



AUTODAFÉ #43
BMW Z1 & Besitzerin mit Vierbeiner



AUTODAFÉ #44
Ford Escort & Besitzer mit T-Shirt



AUTODAFÉ #45
Saab 900 & Besitzerin



AUTODAFÉ #46
VW Käfer & Besitzerin mit Freund



AUTODAFÉ #47
VW Golf & Besitzerin mit Freund



AUTODAFÉ #48
Renault Espace & Besitzerin mit Kids



AUTODAFÉ #49
Toyota Hilux & Besitzer



AUTODAFÉ #50
City El & Besitzer



BIOGRAFIE DIETER HUBER

1962 geboren in Schladming, Österreich

1980/85 Studium an der Hochschule Mozarteum Salzburg, Bühnenbild, Kostümentwurf, Theatermalerei
Werke in öffentlichen Sammlungen: Caixa de Pensions Madrid-Barcelona; Saatchi Collection London; DG Bank Frankfurt; Österreichische Fotosammlung Rupertinum Salzburg; diverse Auslands- und Arbeitsstipendien; Veröffentlichungen in Kunstzeitschriften; Kurator diverser Austellungen; Herausgeber der Reihe OXYD; lebt in Salzburg.

EINZELAUSSTELLUNGEN:

1989 „WUNDER", Photoportfolio mit 7 Triptychen
Galerie Fotohof, Salzburg (E)
„MAD IN AUSTRIA", Installation für Fleischhauerei, Stahlwollwand, 3 Liegen und Projektor
The Only One, Rohrbach

1990 „CORPUS DELICTI", Kreuzweginstallation mit 12 Flügelaltären
Minoritengalerien, Graz (K)
„DER ZAHN DER ZEIT", Bilderzyklus mit 20 Standpunkten
Galerie Eboran, Salzburg (K)
„EXILIO PERMANENTE", Eine Idee in 10 Bildern
Fundácio Caixa de Pensions, Valencia (K) Video

1991 „ATEM", Spiel mit 4x4 Doppelbildern
Colegio de Arquitectos, Malaga (K)

1992 „ATEM", Spiel mit 4x4 Doppelbildern
Kunstverein Paradigma, Linz
„DAS ALPHABET", Intervention in ein Printmedium (Eikon)
Lichtbilder im Mönchsberg, Salzburg
„FLUTEN. Eine Betriebsführung", (mit Johannes Steidl)
Hochbehälter Kapuzinerberg, Kultur Ges.m.b.H. Spot, Salzburg

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL):

1988 **„PENETRATION“, Installation**
„Der pornographische Blick“, Salzburger Kunstverein (K)

1989 **„TRAUERARBEIT IM SCHÖNEN“, Installation**
„Platz der Kunst“, Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz (K)
„WUNDER“, Portfolio mit 7 Triptychen
„Dokument und Konstrukt“, Österreichische Gegenwarts-photographie, Moskau (K)
„SECURITY“, Photoobjekt
„Viele schöne Bilder“, Galerie Fotohof, Salzburg

1990 **„WUNDER“, Portfolio mit 7 Triptychen**
„Dokument und Konstrukt“, Austrian Institute, New York (K)

1991 **„CORRIDA“**
„Los toros desde afuera“, Diputación Provincial de Valencia / Galeria Temple, Valencia (K)
„Young Austrian Photographers“, Galerie Fotohof (K)

1993 **„CAPUT MORTUUM“**
Ein Projekt im Öffentlichen Raum (mit Johannes Steidl)
St. Jakob am Thurn

1995 **„TAKES“**
„Porträts“, Fotogalerie Wien (K)
„KLONE #37“
Kunst im öffentlichen Raum, Ehrenstraße, Köln (K)
„REBUS #6“
„Edition 5020“, Galerie 5020, Salzburg (E)
„FLAIR“
„Editionen der Galerie Fotohof“, Kunsthalle Krems
„DRUCKSCHRIFT“
Salzburger Kunstverein
„KLONES“
„Blumenstücke Kunststücke“, Kunsthalle Bielefeld (K)

1996 **„KLONES“**
„Rupertinum Fotopreis“, Rupertinum Salzburg (K);
Fotoforum West Innsbruck;
„KLONES“
„Happy End“, Kunsthalle Düsseldorf (K)
„PREGNANT“
„Bilder aus dem Archiv“, Galerie 5020, Salzburg

1997 **„KLONES“**
„Una Visión Real“, Centro de la Imagen, Mexico City (K);
Künstlerhaus Wien
„PARADIES“
„Urgrund“, Minoritengalerien Graz, St. Virgil Salzburg
„INTERVENTION“
Projekt im öffentlichen Raum, Landeszentralbank Mainz
„TANK“
Projekt im öffentlichen Raum, Alpine-Gelände Freilassing,
mit Kai Kuss und Johannes Steidl
„DRIVE THRU“
Museum Passage, Salzburg
„BARRIKADE“
„Die ganze Stadt“, Salzburg (K)

1998 **„AUTODAFÉ“**
„Public Space“, Salzburger Kunstverein (K)
„KLONES“
„Gen-Welten“, Bundeskunsthalle Bonn, (K)
„KLONES“
„Transmutation“, Galerie, Auktionshaus Mangisch, Zürich, (K)
„KLONES“
„Biennale Cesene“, (K)
„KLONES“
„Natur-Vegetation“, Fotogalerie Wien“, (K)
(K) = Katalog, (E) = Edition

BIBLIOGRAPHIE DIETER HUBER

1989 **CORPUS DELICTI**
Ein Kreuzweg in zwölf Stationen / 12 stations of the cross
Minoritengalerien Graz, gebunden / bound, 40 Seiten / pages, zahlreiche Farb- und S/W-Abbildungen / numerous colour- and black and white pictures, deutsch / german,
Text von / text by Gottfried Goiginger

1990 **DER ZAHN DER ZEIT / THE TOOTH OF TIME Bilderzyklus mit 20 Standpunkten / picture cycle with 20 points of view**
Galerie Eboran Salzburg, gebunden / bound, 64 Seiten / pages, 20 S/W-Abbildungen / 20 b/w pictures, deutsch/englisch/spanisch / german/english/spanish,
Text von / text by Joey Wimplinger

EXILIO PERMANENTE / PERMANENTES EXIL / PERMANENT EXILE Eine Idee in 10 Bildern / an idea in 10 pictures
Fundació Caixa de Pensions Valencia, gebunden / bound, 24 Seiten / pages, zahlreiche Farb- und S/W-Abbildungen / numerous colour- and black and white pictures, deutsch/katalanisch / german/catalan,
Texte von / texts by David Perez, Carl Aigner

1991 **ATEM / BREATH Spiel mit 4x4 Doppelbildern / game with 4x4 double-pictures**
Colegio de Arquitectos Málaga, gebunden / bound, 68 Seiten / pages, 16 Farbabbildungen / colour pictures, deutsch/englisch/spanisch / german/english/spanish,
Text von / text by / texto de S.D. Sauerbier

1993 **PRIVATE HANDICAPES**
Galerie der Stadt Salzburg, Fotoalbum gebunden /

photoalbum bound, handgeschrieben / handwritten,
41 Farbfotos / colour photographs, deutsch / german

KLIMA / CLIMATE
Edition Galerie Fotohof, 28 Seiten / pages,
zahlreiche Duplexabbildungen / numerous duotone pictures

1994 RE-CYCLES
Kanzlei mit Vision, OXYD Nr. 4, broschiert / booklet,
68 Seiten / pages, zahlreiche Farb- und S/W-Abbildungen /
numerous colour- and black and white pictures, deutsch /
german,
Texte von / texts by Karl-Markus Gauß

1995 MARX Projekt Trier / project Trier Ein Bild-Lese-Buch,
Band / volume 1
Verlag im / published by Karl-Marx-Haus Trier, gebunden /
bound, 96 Seiten / pages,
16 Farb- und zahlreiche S/W-Abbildungen / colour- and
numerous black and white pictures, deutsch / german
Texte von / texts by Ludwig Hartinger, Dieter Huber,
Ivo Kranzfelder, Barbara Sichtermann, Joscha Schmierer

1996 KLONES
Leporello / folder, 18 Seiten / pages,
14 Farbabbildungen / colour pictures,
Zitate in Deutsch und Englisch / quotations in german
and english

1997 INTERVENTION
Otto Müller Verlag Salzburg, gebunden / bound,
96 Seiten / pages, 32 Abbildungen / pictures,

deutsch/englisch/spanisch / german/english/spanish
Text von / text by Anselm Wagner

WELL SPOTTED Eine Stadtintervention / Intervention in a City
Galerie 5020, broschiert / booklet, 96 Seiten / pages,
zahlreiche S/W-Abbildungen /
numerous black and white pictures, deutsch / german,
Text von / text by Peter Rantasa

KLONES Computergenerierte Fotoarbeiten / Computer Generated Photographs
Verlag für moderne Kunst Nürnberg, Stadtgalerie Saarbrücken, Städtische Galerie Erlangen
gebunden / bound, 144 Seiten / pages, ca. 92 Abbildungen / pictures, deutsch/englisch / german/english,
Texte von / texts by Daniel Ammann, Ovid, S. D. Sauerbier, Bernd Schulz, Beat Wyss

1998 **AUTO*DAFÉ***
Edition Selene, broschiert / booklet, 144 Seiten / pages,
53 Farbabbildungen / colour pictures,
deutsch / german, Text von / text by Gottfried Goiginger

Folgendes Dokument kam der Öffentlichkeit aus der Unfallforschung durch die Süddeutsche Zeitung in den Blick. Es handelt sich um einen rekonstruierten Countdown vor dem Unfall. Sie haben vergessen sich anzuschnallen und prallen mit Tempo 80 – ohne Airbag – frontal gegen einen Baum.

Die letzte Sekunde verläuft folgendermaßen:

Empfehlung:
http://www.textur.com/schrott/default.htm

1,0 Sekunden Die Bremsen haben blockiert. Sie sind starr vor Schreck.
Es gibt kein Ausweichen mehr.

0,9 Sekunden Mit weißen Knöcheln umklammern Sie das Lenkrad.

0,8 Sekunden Die vordere Stoßstange und der Kühlergrill werden zermalmt.

0,6 Sekunden Mit 80 km/h rast Ihr Körper nach vorne. Sie wiegen jetzt mehr als drei Tonnen und werden mit 20-facher Schwerkraft aus dem Sitz gehoben. Ihre Beine brechen am Kniegelenk.

0,5 Sekunden Ihr Körper löst sich aus dem Sitz. Der Rumpf ist starr aufgerichtet, die gebrochenen Kniegelenke werden gegen das Armaturenbrett gepreßt. Umhüllung und Stahlfassung des

Lenkrades biegen sich unter Ihren Händen.

0,4 Sekunden 60 Zentimeter des Autobugs sind total deformiert. Der Körper rast weiter mit 80 km/h; fast eine halbe Tonne schwer, stößt in das Hindernis.

0,3 Sekunden Ihre Hände, in Todesangst starr verkrallt, biegen das Lenkrad fast vertikal, die Gelenke und Unterarme brechen. Durch die andauernde Schwerkraft werden Sie von der Lenksäule durchbohrt, Stahlsplitter dringen in den Brustkorb, reißen Löcher in die Lunge und zerfetzen die inneren Arterien. Blut dringt in die Lungenflügel.

0,2 Sekunden Ihre Füße werden aus den Schuhen gerissen, das Bremspedal bricht ab, das Fahrgestell knickt in der Mitte ein,

Bolzen lösen sich, Schrauben reißen ab. Ihr Kopf kracht gegen die Windschutzscheibe. Sie haben nicht einmal mehr die Zeit, zu schreien.

0,1 Sekunden **Das Auto krümmt sich, die Sitze haben sich aus der Verankerung gelöst, schnellen nach vorn und pressen Ihren Brustkorb gegen die gesplitterte Lenkradsäule. Blut schießt aus Ihrem Mund. Durch den Schock bleibt Ihr Herz stehen.**

0,0 Sekunden **Sie leben nicht mehr.**

SPONSOREN & DANK

Das Projekt Autodafé wurde gesponsert von:

Porsche Austria Gesellschaft m.b.H. & Co.
Cadcam Salzburg
Repro Atelier Czerlinka Grödig
Kanzlei mit Vision Salzburg

Das Projekt Public Space wurde gesponsert von:

Bundeskanzleramt Kunstsektion, Stadt Salzburg,
Land Salzburg, ERSTE-Salzburger Sparkasse Kulturfonds

Dank:

Allen TeilnehmerInnen der Umfrage zu Autodafé
Allen beteiligten FahrzeugbesitzerInnen

Besonderer Dank an:

ACP Galerie Peter Schuengel und Doris Weissenberger,
Herbert Fartacek, Leo Fellinger, Hilde Fraueneder,
Gottfried Goiginger, Alfred Goubran, Barbara Holzer,
Erich Peyerl, Andrew Phelps, Herman Seidl,
Johannes Steidl, Arthur Zgubic

IMPRESSUM

edition selene, Wien

Konzeption: **Dieter Huber**
Projektleitung: **Galerie 5020., Hilde Fraueneder, Gottfried Goiginger**
Text: **Gottfried Goiginger**

Fotos: **Dieter Huber, Kurt Kaindl, Herman Seidl**
Lithos: **Colordruck, Salzburg**
Druck: **Laber Druck, Oberndorf**
Bindung: **Raimund Bichl, Salzburg**
Katalogestaltung und Produktion: **Kanzlei mit Vision, Salzburg**

Dieses Projekt wurde im Rahmen von
„Public Space Salzburg 1998“ realisiert.

Veranstalter: Galerie Fotohof, Galerie 5020, Initiative Architektur Salzburg, Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburger Kunstverein

Auflage: 800 Exemplare
© 1998, bei den Autoren
© dieser Ausgabe, 1998, edition selene, Wien
Printed in Austria. Alle Rechte vorbehalten
ISBN 3-85266-069-6

RAM VERSUS PS

Das Auto, Fahrzeug, Projektionsfläche und Status-symbol des 20. Jahrhunderts wird in diesem Buch durch Texinterventionen des Künstlers Dieter Huber zu einem Medium ganz anderer Art, indem es Botschaften (im wörtlichen Sinn) in den öffentlichen Raum „transportiert", die dort, da nicht vordergründig funktional, *nur* irritieren können und über diese Irritation das Funkionale selbst in Frage stellen.

edition selene